

Große Kleinkunst

Kabarett, Comedy und mehr



Hans-Jürgen Tücherer



Maxi Gstettenbauer

Comedy im Maxi-Format

Stell' dir vor, es ist Fasching und keiner geht hin! Diese Erfahrung mussten 2020 die Veranstalter des Samstagballs in Friedrichshafen am Bodensee machen. Nein, damals sprach noch keiner von dem kleinen bösen Virus. Doch der Schuldige war schnell gefunden: Maxi Gstettenbauer war am Faschingssamstag 2020 der diensthabende ‚Straßenfeger‘ in der Stadt. Allerdings beseitigte er nicht das nach dem Umzug aufgeschwemmte, sicherlich von Greta als ökologisch korrekt abgesegnete Konfetti-Meer vor der Tür. Er sorgte für ein volles Haus in der Kulturbühne am Bodensee, die Peter Berchtold seit vielen Jahren mit einem überaus abwechslungsreichen Programm bespielt.

Das Publikum, das in die alte Lokhalle gekommen ist, präsentierte sich vergleichsweise jung, teilweise sogar fast schon hip. Das durchschnittliche Alter bei solchen Veranstaltungen liegt sonst rund 20 Jahre höher. Maxi Gstettenbauer ist zwar längst schon kein Newcomer mehr, aber dennoch ein Paradebeispiel für die ‚Young Guns‘ der deutschen Stand-up Comedy-Szene. Dabei hatte er es alles andere als leicht, seit er am 2. Juni 1988 in Straubing geboren wurde. Niederbayern wird zwar oft als Epizentrum der komödiantischen ‚Bewegung‘ im Freistaat bezeichnet, doch kurz nach der Landung auf dem Planet Bayern bekam er schon eine große Hypothek mit auf den Weg, seine drei Vornamen: „Maximilian ist wegen ‚König von Bayern‘, Ronald, weil mein Vater so heißt, und Alfons, weil meine Eltern nicht wollten, dass ich glücklich werde!“ Mit so etwas muss man erst mal scherzen können! Doch weil man selbst im tiefsten Südosten einiges für Pragmatismus übrighat, kannte man ihn bald nur noch als den ‚Gstettenbauer Maxi‘. Der nach der Mittleren Reife der Schule

und mit Erreichen der Volljährigkeit auch der 2800-Seelen-Marktgemeinde Schwarzach den Rücken zuwandte, in der er aufgewachsen war. Er zog nach Köln, wo für den damals 18-jährigen zwar nicht die große weite Welt und auch keine Lehrstelle, dafür aber ein Job als Moderator bei GIGA auf ihn wartete. erinnern Sie sich noch an diesen Fernsehsender? Dann sind Sie entweder ein ebenso großer ‚Spielezocker‘ wie Maxi Gstettenbauer oder Sie hatten nachts im wahrsten Sinne des Wortes keine Lust auf ‚Sexy Sport Clips‘ im DSF, seit einiger Zeit besser als SPORT1 bekannt.

Mit seinen witzigen Tests von Computerspielen eroberte sich Maxi schnell ein treues Publikum, das er ab 2009 in die Comedy-Szene mitnahm. Wo er sich anfangs nicht leicht tat. Wie wohl jeder in diesem Business spielte er dennoch auch einmal vor weniger als zehn zahlenden oder nicht zahlenden Zuschauern. 2010 und 2011 flog er nach San Francisco, trat dort beim „Comedy Day“ im Golden Gate Park auf. Wo er eines seiner absoluten Idole kennenlernte: Robin Williams. Der leider viel zu früh von uns geschiedene US-Comedian schaute sich im zweiten Jahr Gstettenbauers Auftritt auf diesem Open-Air-Festival an und gab ihm einen wertvollen Tipp mit auf den Weg nach Hause: „Du brauchst noch zwei Jahre. Du traust dich noch nicht, die Dinge zu sagen, die du eigentlich sagen willst.“ Was Maxi sich zu Herzen nahm und immer mehr umsetzte. Zuhause, auf der Bühne und auch im Fernsehen. Beispielsweise bei tv total, wo Stefan Raab ihn nach seinem zweiten Auftritt in der Show als „kommenden Stern am Comedy-Himmel“ feierte. Und ihn danach weitere sieben Mal in seine Sendung einlud. Was für ein Ritterschlag!

Die Story geht weiter im Buch!

Exklusiv online erhältlich unter

www.grossekleinkunst.com

Wir liefern versandkostenfrei!